BHLD-INFOBRIEF 5/2012

Weissach, 16.7.2012

Bundesverband Historische Landtechnik Deutschland e.V.

Liebe Mitglieder im BHLD,
liebe Vereinsvorstände
und Interessenvertreter,
liebe Förderer und Freunde
des BHLD e.V.,

© BHLD

die Saison mit all ihren Aktivitäten und Veranstaltungen ist voll im Gange. Allerdings erschwert es die für das Jahr 2012 eingegangene Flut von Veranstaltungsterminen zusehends, informative und interessante Veranstaltungen herauszufiltern. Zur schnelleren Übersicht und Eingrenzung der kaum zu überschauenden Termine hat unser Schriftführer und Internet-Betreuer im Veranstaltungskalender-Programm mit einer Umkreissuche eine zusätzliche Abfragemöglichkeit geschaffen. Wir danken Holger Berg deshalb besonders für diese große Hilfe und Vereinfachung in Sachen Veranstaltungs-Terminkalender. In diesem Zusammenhang rufen wir alle Nutzer auf, ihre Termine sorgfältig zu planen und die Einträge auf den Internetseiten der BHLD selbst vorzunehmen. Nur so ist bestmögliche Sicherheit gewährleistet.

Mit dem heutigen Info-Brief wollen wir wesentliche Themen aus der aktuellen Arbeit des BHLD-Vorstandes ansprechen und erläutern. Vorab sei nochmals darauf hingewiesen, dass die für unsere Mitglieder erreichten Sondervereinbarungen jederzeit abgerufen werden können. Außerdem steht eine Reihe von Werbe- und Informationsmaterial zur Verfügung, das ebenfalls angefordert werden kann.

Öffentlichkeitsarbeit

Der vielfache Wunsch, den Bundesverband Historische Landtechnik Deutschland werbewirksam darzustellen und die Ziele entsprechend heraus zu arbeiten, ist jetzt verwirklicht. Es gibt eine Powerpoint-Präsentation, die bei Kameradschaftstreffen, Stammtischen und anderen Zusammenkünften gezeigt werden kann. Hier gehen Dank und Anerkennung an unseren Kollegen und Regionalvertreter Eckhard Kilian aus dem Westerwald. Er ist Vorsitzender der Traktorfreunde Kannenbäckerland und hat diese Präsentation erarbeitet und zusammengestellt. Die CD stellen wir allen Regionalvertretern gerne auf Anforderung zur Verfügung.

Versicherungswesen

Schwerpunkt unserer Verbandsarbeit ist derzeit die Beschäftigung mit dem Versicherungswesen. Wir setzen alles daran, über entsprechende Agenturen durch die Vereinbarung von Sonderregelungen attraktive Vergünstigungen bei den Versicherungsprämien zu erzielen. Wir sind mit mehreren Agenturen in Verhandlung und hoffen auf einen baldigen erfolgreichen Abschluss.

Als weiteres Thema beschäftigt uns die leider immer wieder auftretende Diskussion über die Zulassungsordnung für Oldtimer-Schlepper, insbesondere die Grauzone für grüne Kennzeichen (LoF). Die Verfahrensweise in den verschiedenen Bundesländern ist nach wie vor sehr unterschiedlich und wir versuchen, hier eine vernünftige Information zusammen zu tragen. Gerade die Frage der Steuerbefreiung hat in letzter Zeit zu Nachforderungen geführt. Begründung: Die Steuerbehörden sehen die Steuerbefreiung in Ausschließlichkeit nur für LoF-Tätigkeit, das heißt, dass auch Nebenerwerbsbetriebe und Arbeiten für Landschaftspflege nicht als ausschließlich anerkannt werden. Unabhängig davon ist die Problematik des Versicherungswesens und der Haftung ungeklärt. Es können damit im Falle des Falles erhebliche Haftungsrisiken durch Ablehnung der Versicherer entstehen. Ganz heikel ist diese Thematik, wenn die Oldtimer im Mischbetrieb sowohl für LoF-Zwecke als auch für Hobby-Tätigkeiten (Ausfahrten, Treffen, Sonderveranstaltungen, Umzüge, Gemeindefeste) eingesetzt werden.

Wir bitten deshalb darum, alle Informationen und Bescheide, die von den Behörden in den verschiedenen Regionen innerhalb der Bundesrepublik Deutschland verschickt oder ausgegeben wurden, an uns in Kopie einzureichen. Wir werden diese Informationen sammeln und zusammenfassen, um mit

Herausgeber: BHLD – Bundesverband Historische Landtechnik Deutschland e.V.
Haldenstraße 13, D-71287 Weissach-Flacht
Telefon: (0 70 44) 3 11 05, Telefax: (0 70 44) 90 47 53, E-Mail: info@bhld.eu
Redaktion und Gestaltung: Flaig + Flaig GmbH, Birkendörfle 7, 70191 Stuttgart
Telefon: (07 11) 2 56 20 77, Telefax: (07 11) 2 56 20 78, E-Mail: hflaig@flaigflaig.de
V.i.S.d.P.R. Robert Geyer, Pressewart BHLD .

©2011 BHLD

der Unterstützung des ADAC eine bundesweit einheitliche und verständliche Regelung zu erreichen. Wir müssen die bei den zuständigen Behörden verantwortlichen Mitarbeiter davon überzeugen, dass es bei dieser Thematik nicht um eine günstige Regelung für den Betrieb eines Oldtimer-Schleppers handelt, sondern dass im Vordergrund unser Auftrag steht, nämlich kulturhistorisches Gut zu pflegen und zu erhalten. Gerade auch in der Nutzung für Nebenerwerbsbetriebe in der Landwirtschaft und Landschaftspflege soll nach unserer Auffassung die steuerliche Begünstigung gelten.

© ADAC Presse

Wechselkennzeichen

Seit dem 01. Juli 2012 ist eine weitere Ausnahmeregelung zur StVZO bezüglich der Zulassung von Kraftfahrzeugen und Motorrädern mit einem Wechselkennzeichen in Kraft. Bei etwas genauerer Betrachtung der Neuregelung müssen wir leider zur Kenntnis nehmen, dass das eigentliche Ziel, Vereinfachung für den Betrieb mehrerer unterschiedlicher Fahrzeuge mit einem Kennzeichen, weit verfehlt wurde. Aus heutiger Sicht bringt diese Neuregelung nur für wenige Pkw und Motorräder eine Begünstigung und dies lediglich bei der Kfz-Versicherungsprämie. Wir erwarten über den ADAC detaillierte Aufklärung und weitere Verhandlungen mit dem Verkehrsministerium.

GEMA-Gebühren

Heiß diskutiert wird derzeit eine anstehende Neuerung im Bereich der GEMA. Sie betrifft die Gebührenordnung für Musikveranstaltungen. Ab 2013 soll es eine komplette neue GEMA-Regelung geben. Für den BHLD gilt für das Jahr 2012 nach wie vor die bekannte Sonder-

Karlheinz Böckle

Am 4. Juli verstarb der langjährige Pressechef und Reiseleiter des Auto & Technik Museum Sinsheim

Sinsheim. Karlheinz Böckle hat über einen Zeitraum von 25 Jahren das Erscheinungsbild der Technik Museen in Sinsheim und Speyer in der Öffentlichkeit mitgeprägt und so wesentlich zum Erfolg der beiden Museen beigetragen. Alle, die ihm begegnet sind, beeindruckte er durch sein großes historisches und technisches Wissen, seinen nimmermüden Einsatz für die Museen, seinen Humor und sein positives, stets in die Zukunft gerichtetes Denken. In seiner Eigenschaft als PR-Leiter hat Böckle viel zur Arbeit der IG Hammelburg beigetragen und war für uns immer in vielen Dingen ein wichtiger Ansprechpartner.

Karlheinz Böckle sprach selbst immer von seinen „beiden Leben“. In seinem ersten Leben war er Berufssoldat bei der Bundeswehr, wo er bei der Feldjägertruppe bis zum Oberstleutnant aufstieg. Sein zweites Leben begann am 7. April 1987, als er nach 30 Dienstjahren an einem Freitag von der Bundeswehr verabschiedet wurde und am Montag darauf im Auto & Technik Museum Sinsheim zum Dienst antrat. Ein Pensionärs-Dasein lernte er also nie kennen.

Als er seine Arbeit im Auto & Technik Museum Sinsheim aufnahm war er zunächst in der Militärabteilung tätig. Danach gehörten der Aufbau und die Leitung der Pressestelle zu seinen Aufgaben. In seiner Funktion als Pressechef und Repräsentant des Museums nahm er an zahlreichen Konferenzen im In- und Ausland teil. Darüber hinaus widmete er sich der Organisation der Erlebnisreisen des Museumsvereins, eine Funktion, die er bis zum Schluss inne hatte. 76 Reisen wurden unter seiner Regie durchgeführt, darunter mehrwöchige Rundreisen durch Russland, Dubai, Vietnam und Namibia.

Sein kontaktfreudiges, verbindliches und offenes Wesen hat Karlheinz Böckle allerorts viele Sympathien eingebracht. Er pflegte weltweit intensive Kontakte zu vielen Museen und hielt stets Augen und Ohren offen, wenn es um neu zu erwerbende Exponate für die Technik Museen in Sinsheim und Speyer ging.

Nebenher war Böckle auch noch Buch-Autor. „Ohne Tritt Marsch“ ist der Titel seines Werkes. Das Buch behandelt die turbulente Zeit von 1940 bis 1960, so wie sie der Autor erlebt hat. Hitlerjungend, Kriegseinsatz, US Army, Flüchtlingsreferent, Schreinerlehre, Abitur, Studium, Labor-Service und Offiziersausbildung bei der Bundeswehr waren die Stationen seines bewegten Lebens in dieser Zeit.

regelung. Das bedeutet: Alle Veranstalter, die im BHLD Mitglied sind, können auf diese Sonderregelung zurückgreifen. Wir bleiben mit der GEMA im Gespräch und hoffen auf eine für uns vernünftige Regelung für das Jahr 2013. Schwerpunkt dieser Neuordnung ist die Entlastung der Gebühren und des Verwaltungsaufwandes. Auch soll mit dem neuen GEMA-Online-Service Vereinfachung in der Handhabung erreicht werden. Wir empfehlen, bei anstehenden Problemen mit den Bezirksdirektionen Kontakt aufzunehmen und auf die bestehende BHLD-Regelung hinzuweisen. Zur Erinnerung: Der Gesamtvertrag (Rahmenvertrag für den BHLD) hat die Nr. 200 066 98 55.

Mitglieder stellen sich vor

In dieser Ausgabe unseres Infobriefes stellen wir einen sehr aktiven, jungen und fortschrittlichen Verein vor: die „Treckerfreunde Monschauer Land“. Es lohnt sich, auf die Homepage dieses BHLD-Mitglieds zu gehen und daraus für die eigene Arbeit Anregungen zu holen. Um den Erfahrungsaustausch unter unseren BHLD-Mitgliedern zu intensivieren, wollen wir künftig weitere Vereine, Clubs oder Interessengemeinschaften vorstellen und erbitten dazu Informationen und Vorschläge aus allen Regionen. Im Sinne einer Nutzen bringenden Verbandsarbeit hoffen wir auf breite Unterstützung aus unserem Mitglieder-Kreis.

Alfred Vogel
Präsident des BHLD

Böckle, Jahrgang 1929, lebte von 1933 bis 1945 in Bad Rappenau und besuchte von 1940 bis 1945 das Gymnasium in Bad Wimpfen. Nach dem Krieg kam der Umzug nach Krautheim/Jagst, 1950 nach Karlsruhe und später nach Würzburg. Von 1957 bis 1987 diente er bei der Bundeswehr als Zugführer, Kompaniechef, Bataillonskommandeur und Lehroffizier. Seit 1987 arbeitete er, wie oben erwähnt, im Auto & Technik Museum Sinsheim. Glücklich verheiratet mit seiner Ehefrau Lydia durfte er sich über zwei Kinder und vier Enkelkinder freuen, deren Wohlergehen für ihn stets im Mittelpunkt stand.

Der Tod von Karlheinz Böckle ist ein schmerzhafter Verlust für alle, die ihm privat oder dienstlich verbunden waren. Mit großem Respekt, Hochachtung und Dankbarkeit werden wir ihn in unserer Erinnerung behalten.

© Auto & Technik Museum Sinsheim

Der Treckerverein im Monschauer Land

Der Treckerverein Monschauer Land e.V. wurde im September 2010 gegründet. Ein Jahr später zählte er bereits mehr als 100 Mitglieder mit fast ebenso vielen Treckern und alten landwirtschaftlichen Geräten.

Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, alte Trecker und Geräte, wie z.B. alte Heumaschinen und Bodenbearbeitungsgeräte, als technisch-historisches Kulturgut zu erhalten, zu nutzen und zu präsentieren. Insbesondere erhalten die Mitglieder bei der Instandhaltung und Restaurierung aber auch bei der Beschaffung dieser Geräte Unterstützung.

Aktivitäten

Neben der technischen Ausrichtung stehen natürlich Besuche von regionalen Treckertreffen, gemeinsame Ausfahrten, die Teilnahme an Brauchtumsveranstaltungen sowie die Durchführung themenbezogener Veranstaltungen auf dem Plan, wie zum Beispiel ein historisches Heufest, bei dem das Heu wie vor über 50 Jahren eingebracht wird.

In der Nordeifel findet man kein Ackerland mit Getreide- oder Gemüseanbau. Dafür ist das Wetter zu schlecht und die Wachstumsperiode zu kurz. Vielmehr ist die hiesige Landwirtschaft geprägt von der Milchwirtschaft, d.h. wenn nicht gerade die Kühe darauf weiden, wächst auf unseren Wiesen das Gras als Futtermittel für den Winter.

Beim Heufest „gehen wir ins Heu“. Gemäht wird wie früher mit Mähbalken und Sense, und zum Wenden, Schwaden und Rechen des Heus werden ausschließlich alte Maschinen eingesetzt. Anschließend wird das Heu auf hölzernen Heureutern unterschiedlicher Bauformen (Heuböcke, Heuhütten, Heuzäune, Pfahl-Heinze) zum Trocknen aufgehängt.

Bei den Vorbereitungen haben wir festgestellt, dass das Wissen über viele dieser Dinge bereits verloren schien. So nutzen wir das Heufest dazu, die alten Techniken zu demonstrieren und weiterzugeben. Der hohe Anteil an Jugendlichen in unserem Verein gibt uns die Möglichkeit ihnen zu zeigen, wie ihre Großeltern und Urgroßeltern gearbeitet haben und welche Mühen sie für den Broterwerb auf sich nehmen mussten.

Kommunikation

Aufgrund des schnellen Wachstums des Vereins war es unabdingbar, eine leistungsfähige und moderne Kommunikation aufzubauen. So erfolgt die Außendarstellung des Vereins über einen umfassenden Internetauftritt mit zahlreichen Informationen rund um den Verein, über aktuelle Projekte und Termine bis hin zu Adressen zur Ersatzteilbeschaffung. Zudem gibt es innerhalb der

Trecker oder Traktor?

Im hiesigen Dialekt gibt es keinen Traktor oder mehrere Traktoren. Erst recht keine Schlepper oder gar Bulldogs. Nein, die Dinger heißen hier schlicht und ergreifend Trecker, in der Einzahl wie in der Mehrzahl. So einfach ist das.

Beim Heufest kommen die historischen Geräte und Maschinen zum Einsatz und werden alte Arbeitstechniken gezeigt.

Webseiten einen nicht öffentlichen, nur für die Mitglieder zugängigen Bereich, der als Plattform für die interne Kommunikation dient.

Neben dem Internetauftritt gibt der Verein einmal jährlich eine Vereinszeitung heraus, um auch Mitglieder und Interessenten ohne Internetanschluss zu erreichen und über das Geschehen im Verein zu informieren.

Mitglieder

Das Einzugsgebiet des Treckervereins erstreckt sich auf den ehem. Landkreis Monschau und dessen Umgebung, was dem südlichen Teil der Städteregion Aachen nahezu gleichkommt. So kommen die Mitglieder aus den zahlreichen Dörfern der Nordeifel aber auch aus dem angrenzenden Ostbelgien.

Die Mitglieder des Vereins rekrutieren sich aus allen Berufs- und Altersgruppen zwischen einem und 75 Jahren. Dabei beträgt der Frauenanteil für einen derartigen Verein stolze 30%. Ein Fünftel der Vereinsmitglieder sind Jugendliche unter 18 Jahre, was auf eine vielversprechende Zukunft hoffen lässt.

Interessenten haben jederzeit die Möglichkeit, den Treckerverein Monschauer Land live und in Farbe mitzuerleben, seine Mitglieder persönlich kennenzulernen und z.B. bei einem der Stammtischabende mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Der Verein ist Mitglied im Bundesverband Historische Landtechnik Deutschland (BHLD) und steht jedem offen, der Interesse an der alten Technik hat. Dabei ist es nicht zwingend notwendig, selbst einen alten Trecker zu besitzen. Sicherlich macht das die Sache aber viel interessanter. *Thomas Steffens*

Auch der Nachwuchs hat sichtlich seinen Spaß bei den vielfältigen Vereinsaktivitäten.

Infos und Kontakt

Ausführliche Informationen über den Verein und seine Aktivitäten sind im Internet unter der folgenden Adresse zu finden:
www.treckerverein-monschauer-land.de

Bei konkreten Fragen stehen wir jedem gerne persönlich Rede und Antwort.
Per Mail sind wir erreichbar unter:
post@tv-mon.de

200 Jahre landwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland

Ein Rückblick von Georg H. Brodt

Mit viel Leidenschaft betreiben wir ein hochinteressantes Hobby. Da lohnt es sich, einmal Rückschau zu halten und darüber nachzudenken: Wo sind unsere Wurzeln, wo kommen wir eigentlich her und worauf bauen wir auf? Und welchen wichtigen Beitrag hat die Landwirtschaft in den letzten 200 Jahren geleistet?

Zurzeit leben 7 Mrd. Menschen auf der Erde – und 1 Mrd. davon hungert. Weder von Computer und Handy, auch nicht von iPod's werden die Menschen satt, sondern nur durch eine effizient arbeitende Landwirtschaft. Heute ist ein stets reich gedeckter Tisch bei uns selbstverständlich. Nicht nur dass die Menschen satt werden, dient dies auch letztlich dem sozialen Frieden. Das war nicht immer so, wie wir wissen, und noch nach dem Zweiten Weltkrieg litten Menschen bei uns an Hunger.

Und so haben sich Pioniere schon früh Gedanken gemacht, wie man die mechanischen Abläufe in der Landwirtschaft rationeller gestalten und insbesondere durch den Einsatz von Maschinen, also weg von händischer Arbeit, verbessern kann. Der Weg aus dem Hunger war auch in Mitteleuropa hart und lang.

Um 1805 lebten 24 Mio. Menschen in Deutschland. 1816/17, nach den Napoleonischen Kriegen, brach eine große Hungersnot aus. Die Leute ernährten sich von Gemüse aus Wurzeln und von Brot aus Kleie und Sägemehl, aber auch von Hunden und Katzen, Mäusen und Ratten. Ein Umdenken in der Obrigkeit setzte ein. Durch die Stein-Hardenberg'schen Gesetze, die zur Bauernbefreiung führten.

1807/1811 kam Bewegung in die Sozialstruktur, denn man hatte erkannt, daß Bauern nur auf eigenem Grund und Boden das leisten können, was zur Ernährung der Menschen im Land notwendig ist. „Geht es den Bauern gut, geht es auch den Menschen gut".

Aber auch der Arbeitskräftemangel zwang zu einer Technisierung der Landwirtschaft. Neben der Landflucht, hervorgerufen durch die beginnende Industrialisierung, wanderten zwischen 1821 und 1912 geschätzte 5,45 Mio. Deutsche in die USA aus. Das Wort von der „Leutenot" machte die Runde.

„Nur wer neue Wege geht kann gewinnen"

1710 erfand ein Engländer die Windfege oder Putzmühle.
1785 Erfindung des Axialdreschers, der Ähnlichkeiten mit einer Kaffeemühle besaß. Dieser konnte sich allerdings nicht durchsetzen, da die Körner zu stark beschädigt wurden und sich nicht mehr als Saatgut eigneten.
1810 Dreschmaschine mit einer Trommel mit Schlagleisten.
1810 Drillmaschine mit Scharen.
1818 Gründung der ältesten landwirtschaftlich ausgerichteten Hochschule Deutschlands in Stuttgart Hohenheim durch König Wilhelm I. („König der Landwirte") und Königin Katharina. Ihre erklärte Aufgabe war, „den Hunger zu beseitigen indem man die Hirne der Bauern düngt".
1830/31 Maschinenstürmer in Großbritannien. Es wurden 400 Dreschmaschinen vernichtet. 19 Aufrührer wurden hingerichtet, 481 nach Australien deportiert.
1831 Erfindung eines Mähapparates durch Mc Cormick.
1840 Justus von Liebig (1803-1873) kreiert die Lehre von der Mineraldüngung.
1843 Einführung eines Göpels aus England. Damit wurde die notwendige Drehzahl von 1000 Umdrehungen in der Minute bei Dreschmaschinen erreicht.
1850 lebten 35 Mio. Menschen in Deutschland.

Um 1850 wurden Schmiede zu Landmaschinenfabrikanten. Gebr. Eberhardt in Ulm und Rudolf Sack, Leipzig, mit etlichen hundert bzw. tausend Mitarbeitern.
1850 Dampfpflüge (bis 1965).
1851 Weltausstellung in London. Maschinenarbeit statt Handarbeit. Durchbruch der McCormick'schen Getreidemähmaschine. Der Beruf des Schnitters stand auf einmal zur Disposition.
1857 Erfindung des Knüpfapparates durch den 18jährigen John Appleby. Der hatte beobachtet, wie ein Kind seinem Hund die Schlinge um den Hals legen wollte. Der Hund entzog sich mit einer so geschickten Drehung der Schlinge, daß ein Knoten entstand, obschon der Hund frei herum lief. Der Bindemäher war geboren. Um 1890 wurden in den USA bereits 100.000 Mähbinder jährlich produziert.
1860 schlug die Stunde des Heinrich Lanz (1838-1905). Er verkaufte erstmals eine Dampfmaschine des englischen Unternehmens Clayton Shuttleworth Cie. Danach führte er Dreschmaschinen ein und die Zeit des Dampfdreschens brach an. Lanz war zu seiner Zeit das größte Landmaschinenunternehmen in Europa. Zu Heinrich Lanz komme ich noch später.
1879 verläßt der erste selbstgebaute Maschinensatz (Dreschmaschine und Lokomobile) die Werkstatt. Die Lokomobile besaß eine Leistung von 2,5 PS.
1860 – 1880 Max Eyth zieht als Prophet des Dampfpflügens durch die ganze Welt.
1885 Gründet Max Eyth (1836-1906) die DLG.
1892 baut ein Amerikaner den ersten brauchbaren Schlepper mit Benzinmotor.
1898 mit einer Produktion von monatlich 120 Lokomobilen zählt Heinrich Lanz weltweit zum zweitgrößten Hersteller.

1900 Weltausstellung in Paris, Lanz stellt mit einer Höchstleistung von 460 PS (Dauerleistung 260 PS) bei 10 bar Kesseldruck die bis dahin größte Lokomobile der Welt aus.
1900 Erste Dreschmaschine mit Selbsteinleger.
1906 wurde erstmals der Name „Tractor" kreiert.
1910 Zum 25jährigen Jubiläum. kam das wegweisende Buch: „Die Entwicklung des landwirtschaftlichen Maschinenwesens" heraus. Namhafte Landtechniker steuerten Aufsätze bei und lieferten einen hervorragenden Überblick über den Stand der Landtechnik, die heute wieder als Reprint erhältlich sind.

Dann kam der Erste Weltkrieg. Ab sofort unterblieben Investitionen, noch mehr, Ressourcen wurden aus der Landwirtschaft abgezogen und in den militärischen Bereich überführt. Pferde, Wagen, Saatgut, Dünger und Arbeitskräfte fehlten bereits kurz nach Kriegsaus-

bruch an allen Ecken und Enden. Großgerät, wie z. B. Dampfpflüge musste im Rahmen der Reparationszahlungen an die Sieger übergeben werden. So überraschte es nicht, dass 1916/17 erstmals seit Jahrzehnten wieder Hunger in Deutschland herrschte. Im berühmten Steckrübenwinter standen als Tagesration pro Person nicht mehr 2.300 Kalorien, sondern 1.000 bis 1.200 zur Verfügung. Wie hundert Jahre zuvor wurde alles, was eßbar war, verzehrt. Man schätzt, dass rund eine halbe Million Menschen während des Ersten Weltkriegs direkt oder indirekt an unzureichender Ernährung gestorben sind. Dass es nicht noch schlimmer gekommen ist, kann sich die Landwirtschaft als Verdienst zurechnen. Mitte der 1920 Jahre war gerade mal in der Landwirtschaft das Niveau von 1913 erreicht.

1921 konstruierte Dr. Huber den Lanz Bulldog, einen Einzylinder Glühkopfmotor, der die Schlepperfertigung revolutionieren sollte.
Um 1926 wurde in Kalifornien der erste gespanngezogene Mähdrescher eingesetzt, mit 40 Pferden als Vorspann.
1933 Die Ackerschlepper erhalten Luftgummibereifung.
1934 fertigt die Firma Claas die erste Pickup-Presse.
1937 Claas bringt den ersten für Europa produzierten Mäh-Dresch-Binder auf den Markt.

Während des Zweiten Weltkriegs musste auch die Landwirtschaft den verordneten Bewirtschaftungsmaßnahmen ihren Tribut zollen. Treibstoffe waren Mangelware. Der Holzvergaser wurde kreiert. Viele Landmaschinenfabriken wie Heinrich Lanz in Mannheim waren zerstört. Der Mangel musste verwaltet werden. Auch hier haben unsere Landwirte wieder Hervorragendes geleistet. Rund 8 Mio. Vertriebene mussten zunächst eingegliedert und versorgt werden. Die Entwicklung nach dem letzten Krieg braucht den Vergleich mit der industriellen Revolution ausgangs des 19. Jahrhunderts nicht zu scheuen.

1945 Geburtsjahr des UNIMOG. Der Leiter der Flugmotorenfertigung bei Daimler-Benz, Dipl. Ing. Albert Friedrich, wurde aufgrund der Verordnungen des Morgenthau-Plans, demzufolge Deutschland ein reines Agrarland werden sollte, arbeitslos. Eine Zukunft sah er im Bau eines Universalgerätes für die Landwirtschaft. Im Oktober 1945 stellte er sein Konzept der amerikanisch-britischen Besatzungsmacht vor und erhielt bereits einen Monat später die „Poduction-Order“, um zehn Versuchsfahrzeuge zu bauen.

1948, auf der DLG-Ausstellung in Frankfurt, wurde der UNIMOG einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Er konnte sich allerdings in der Landwirtschaft nie so richtig durchsetzen und wurde danach hauptsächlich beim Militär und vor allem bis heute im kommunalen Bereich eingesetzt.

Der Boom der Nachkriegsjahre brachte es mit sich, dass 1955 annähernd 100.000 Traktoren neu bei uns zugelassen wurden, eine Zahl die seitdem nie mehr erreicht wurde.
1956 scheiterte die renommierte Firma Heinrich Lanz an ihrer Firmenphilosophie: „Ein Bulldog kann nicht einzylindrisch genug sein“ und musste aufgeben, in einer Zeit, wo das Schleppergeschäft mit so renommierten Marken besetzt war wie: IHC, Deutz, Ferguson Fendt, Hanomag, Fahr, Eicher, Allgaier, es gab sogar einen Traktor von Porsche.
1956 war Lanz also am Ende und John Deere übernahm unter Mitwirkung meines früheren Arbeitgebers, der Deutschen Bank, die Aktienmehrheit.
1960 verschwand auch der Name Bulldog, das Unternehmen wurde in John Deere umbenannt. In Mannheim lief der letzte von 219.253 Bulldogs vom Band.
Um 1960 überstieg die Zahl der in Westdeutschland eingesetzten Traktoren erstmals die Zahl der Pferde.
Die Entwicklung hat es allerdings mit sich gebracht, dass immer mehr Schlepperhersteller in den letzten Jahrzehnten aufgeben mussten. Heute gibt es praktisch keine rein deutsche Firma mehr, der Markt wird von wenigen Großen, wie New Holland, die zu Fiat gehören, John Deere und AGCO (Fendt, Massey-Ferguson) beherrscht. Das einzige übriggebliebene namhafte deutsche Unternehmen ist die Firma Claas (gegr. 1913).

Die Technik schreitet unaufhaltsam fort. Inzwischen haben wir vollautomatische Melkstände – computergesteuert versteht sich. Düngerstreuer und Mähdrescher mit klimatisierter Fahrerkabine werden über Satellit gesteuert. Auch Schlepper können mit dieser neuen Technik ausgestattet werden, so dass der Fahrer während des Pflügens theoretisch fernsehen oder die Bildzeitung lesen könnte.

Zum Schluß noch einige Beispiele, welchen beeindruckenden Fortschritt die Landwirtschaft in den letzten 200 Jahren genommen und im Hinblick auf die Ernährung der Bevölkerung möglich gemacht hat:

1805 ernährten 3 Bauern einen Städter zusätzlich, 1850 waren es 2 Bauern. 1900 ernährte bereits 1 Bauer 3 Städter. 1950 10, 1968 32, 1970 45, 1989 75, 1999 110, 2010 rd. 150.

1800 – 1900 hatten sich die durchschnittlichen Weizenerträge pro ha von 10 dz auf 18 dz erhöht. Zu meiner Zeit in der Landwirtschaft (etwa 1960) lagen die Erträge bei 50 dz und heute können auf guten Böden bis zu 100 dz erreicht werden, also das zehnfache gegenüber 1800.

Um 1925 liegt die Leistung einer Lanz-Dreschmaschine bei 12,5 dz in der Stunde. 1955 Ein Lanz-Mähdrescher drischt 14 dz in der Stunde.

Am 26. September 2008 wurde ein neuer Weltrekord durch einen New Holland Mähdrescher aufgestellt. Dabei wurden in acht Stunden 5.516 dz Winterweizen geerntet auf einer Fläche von 53,5 ha. In der Spitze erntete der 591 PS starke CR9090 bis zu 773 dz pro Stunde. Um 1 ha Getreide zu bergen benötigte man bei:
reiner Handarbeit 300 Std.
Mähmaschine/Göpeldrusch 149 Std.
Pferdebinder 41 Std.
Schlepper-Binder 35 Std.
Mähdrescher mit Absackstand 27 Std.
Mähdrescher mit Korntank 12 Std.
Mähdrescher (Selbstfahrer 1970) 2 Std.
2010 0,5 Std.

Verwendete Quellen:
Dr. Klaus Herrmann:
„Der Goldene Pflug“ Nr. 30,
vom gleichen Autor:
„Meilensteine der Landtechnik“
und „Pflügen, Säen, Ernten“
Ralf Maile: „Das Buch vom UNIMOG“

Wechselkennzeichen ab 1. Juli: ADAC-AutoVersicherung bietet spezielle Tarife

Im Doppelpack bis zu 40% Rabatt

Autofahrern, die sich ab 1. Juli für das neue Wechselkennzeichen entscheiden, bietet die ADAC-AutoVersicherung spezielle Tarife mit bis zu 40 Prozent Rabatt. Von den Vorteilen profitieren und das Nummernschild teilen dürfen sich maximal zwei Fahrzeuge der gleichen EU-Fahrzeugklasse. Die wichtigsten Wechselkombinationen sind: Pkw-Pkw, Pkw-Oldtimer, Pkw-Wohnmobil sowie Motorrad-Motorrad und Motorrad-Quad/Trike.

Wie viel Kunden mit den neuen Tarifen sparen können, hängt von den kombinierten Fahrzeugen ab und ist von Fall zu Fall unterschiedlich. Ein Beispiel: Zahlte ein Autobesitzer für die Versicherung von zwei Pkw (Mercedes E 220 und VW Polo) mit normalen Standardkennzeichen rund 1366 Euro jährlich, so fallen für dieselben Autos mit einem Wechselkennzeichen nur rund 870 Euro an. Ersparnis: fast 500 Euro. Alle Fahrzeuge werden von der ADAC-AutoVersicherung individuell berechnet. So kann zum Beispiel ein Fahrzeug vollkasko- und das andere nur teilkaskoversichert sein.

Eine steuerliche Ersparnis für Nutzer des Wechselkennzeichens gibt es zum Bedauern des ADAC nicht. Für ADAC Präsident Peter Meyer sind die Vorteile trotzdem nicht von der Hand zu weisen. „Der Gesetzgeber schafft hier einen Anreiz, sich einen sparsamen und emissionsärmeren Kleinwagen als Zweitfahrzeug anzuschaffen“.

Die Nutzung des Wechselkennzeichens ist nicht wie beim Saisonkennzeichen an einen bestimmten Zeitraum gebunden. Es kann nach Lust und Bedarf umgesteckt werden. Das Fahrzeug, das nicht genutzt wird, muss aber zwingend auf privatem Grund stehen. Wer es auf öffentlichen Straßen und Parkplätzen abstellt, dem drohen ein Bußgeld von etwa 40 Euro und ein Punkt in Flensburg. Außerdem kann das Fahrzeug kostenpflichtig abgeschleppt werden.

Das neue Nummernschild gibt es bei den örtlichen Zulassungsstellen. Die Zulassungsgebühr liegt bei etwa 65 Euro. Ein Satz Wechselkennzeichen kostet etwa 40 Euro. Es besteht aus sechs Teilen. Je zwei kleine Zusatzschilder werden vorne und hinten fest an je einem der Fahrzeuge montiert, das eigentliche Hauptkennzeichen wird nach Bedarf gewechselt.

© ADAC Presse

Impressum

Präsident
Alfred Vogel,
BuSF Württemberg e.V.

Vizepräsident
Georg Brodt,
IGHL Wetterau/Main-Kinzig e.V.

Schatzmeister
Achim Schneiders,
Oldtimer-Freunde Kröv

Schriftführer
Holger Berg,
BuSF Württemberg e.V.

Pressewart
Robert Geyer,
Traktorclub Ackerkralle
Taunus-Westerwald e.V.

Beisitzer
Horst Bärsch,
Lanzfreunde Sachsen

Peter Berger,
Bulldog-Club Langenpfunzen e.V.

Werner Holtz,
IHL Bokhorst-Wankendorf

Willi Schneider,
IMS-Schlierbachtal e.V.

Wenn Sie Fragen haben oder Kontakt zum BHLD – Bundesverband Historische Landtechnik Deutschland e.V. suchen, finden Sie weitere Informationen im Internet unter:
www.bhld.eu

Adresse
BHLD – Bundesverband Historische Landtechnik Deutschland e.V.
Haldenstraße 13
D-71287 Weissach-Flacht
Telefon: (0 70 44) 3 11 05
Telefax: (0 70 44) 90 47 53
E-Mail: info@bhld.eu

Korporativclub im ADAC e.V.

ADAC-Agentur # 790051

BHLD-INFOBRIEF 5/2012
Weissach, 16.7.2012

EINLADUNG ZUR VORSTANDSBESPRECHUNG

BHLD e. V. • A. Vogel • Haldenstraße 13 • 71287 Weissach-Flacht

BUNDESVERBAND HISTORISCHE LANDTECHNIK DEUTSCHLAND e.V.

vormals INTERESSENGEMEINSCHAFT Hammelburg

1. Juli 2012

Einladung zur Vorstandsbesprechung bei den Oldtimerfreunden in Kröv/Mosel am Samstag, 18. August 2012 um 14:00 Uhr in der Festhalle

Liebe Vorstandskollegen,

unser Kollege und BHLD-Schatzmeister Achim Schneiders hat für uns in der Festhalle Platz und Sitzungsraum reserviert. Wir treffen uns dort zu der angekündigten Besprechung pünktlich um 13:45 Uhr, so dass wir um 14:00 Uhr mit der Besprechung beginnen können.

Aus meiner Sicht stehen wichtige Themen zur Weiterentwicklung des BHLD e.V. an:

- Zentraler Punkt ist die Zusammensetzung des BHLD-Vorstandes und die Vorbereitung zur Vorstandswahl am 10. November 2012. Entsprechend der Neuorientierung sind zwingend Vorschläge über geeignete Personen erforderlich, die auch verbindlich Ämter im Vorstand übernehmen.
- Des weiteren sind Absprachen für die BHLD Regionalvertreter und deren Präsentation für Vereine und Interessengemeinschaften zu beschließen.
- Geschäftsstelle des BHLD e.V.: Verwaltung und Mitgliederbetreuung in der Geschäftsstelle
- Geschäftsführung: Wahl eines Geschäftsführers?
- Welche Werbemittel für Werbeaktionen?
- Verbindungsstellen zum ADAC, Kontakt vor Ort
- Übergabe der verschiedenen Fragen und Wünsche zu den jeweiligen aktuellen Themen: Versicherungen, Gema, Finanz und Steuerrecht, Zulassungsfragen, Wechselkennzeichen usw.

Soweit von meiner Seite die Themenvorschläge, mit der Bitte um Ergänzungen aus eurer Sicht!

Beste Grüße aus Weissach-Flacht

Alfred Vogel

Vorstand des Bundesverbands Historische Landtechnik Deutschland e. V.:
Präsident: Alfred Vogel
Vizepräsident: Georg Brodt
Schatzmeister: Achim Schneiders
Schriftführer: Holger Berg
Beisitzer: Horst Bärsch, Peter Berger, Robert Geyer, Werner Holtz, Willi Schneider

Geschäftsstelle:
Haldenstraße 13
71287 Weissach-Flacht
Telefon: (0 70 44) 3 11 05
Telefax: (0 70 44) 90 47 53
E-Mail: info@bhld.eu

Bankverbindung:
Postbank Stuttgart
BLZ 60010070
Kontonummer 532061703
Homepage:
http://www.bhld.eu